

7 TODSÜNDEN. AKTUELLE KOMMENTARE

14.10.2023 – 01.04.2024

Kunsthalle Krems



© Kunstmeile Krems

ERÖFFNUNG: Freitag, 13.10.2023, 19.00 Uhr

PRESSETERMIN: Freitag, 13.10.2023, 11.00 Uhr

PRESSEBILDER: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=SevenSins>

PRESSEKONTAKT

Franziska Treml

+43 664 60499 176

franziska.treml@kunstmeile.at

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

www.kunsthalle.at

7 TODSÜNDEN. AKTUELLE KOMMENTARE

14.10.2023 – 01.04.2024

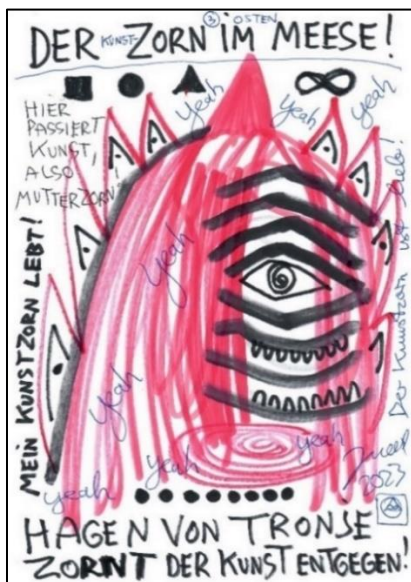
Kunsthalle Krems

„Die sieben Todsünden regen zum Nachdenken über den Umgang mit moralischen Setzungen an und wie wir sie für uns interpretieren. Als Kurator bin ich neugierig, was Künstler:innen zu diesem Thema zu sagen haben, ob in der bildenden Kunst oder in der Literatur. Die Ausstellung bietet sinnliche Erlebnisse voller Diversität, verhandelt aber auch den moralischen Kanon als Impuls, über die eigene Haltung zu reflektieren.“

Andreas Hoffer, Kurator

Die Kunsthalle Krems versammelt für die Ausstellung „7 Todsünden. Aktuelle Kommentare“ internationale und österreichische bildende Künstler:innen und Autor:innen. Ihre Beiträge zu den sieben Todsünden Stolz, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid und Trägheit setzen sich überkonfessionell mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinander. Für ein Zusammenleben in einer vielfältigen Gemeinschaft sind Konstrukte wie die sieben Todsünden immer noch aktuell, weil sie allgemein und plakativ menschliche sowie existenzielle Fragestellungen beinhalten.

„Als internationales Ausstellungshaus für aktuelle Kunst in Niederösterreich ist es uns sehr wichtig, sowohl arrivierten wie auch aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt eine große Plattform zu bieten. Die gesellschaftsaktuellen Beiträge der Ausstellung sind von großer Diversität und unterstreichen die Bedeutung einer internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Kunst. Die Kunsthalle Krems nimmt dabei in Niederösterreich eine Vorreiterrolle ein“, sagt Florian Steininger, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems.



Jonathan Meese, ERZ-ZORNONINNEI-MANIFEST DE LARGE (KUNST ZORNT IMMER SOOOOOOOO LIEB), 2023 © Bildrecht, Wien 2023

Die 13 eingeladenen Künstler:innen gingen frei und assoziativ an das Thema heran. Es war ihnen überlassen, sich entsprechend ihrer Interessen mit einer oder mehreren Todsünden künstlerisch auseinanderzusetzen. Einzig der Film „Sieben Frauen – Sieben Sünden“ von **Ulrike Ottinger** über den Stolz aus dem Jahr 1986 wurde ganz bewusst von Kurator Andreas Hoffer als historischer Beitrag für die Ausstellung ausgewählt.

Neue Werke

Einige Künstler:innen schufen neue Werke für die Ausstellung, wie etwa **Jonathan Meese** mit einer malerischen Reflexion über den Zorn: Seine Bildwelten sind üppig beladen und ein rasender Rausch der Sinne. **Nedko Solakov** betrachtet die sieben Sünden in seinen Zeichnungen aus der Ferne und verwandelt sie zu abstrakten Bildnissen. **Herta Müller** wählte 14 Werke aus ihren sensiblen Bildgedichten und ordnete sie als narrative Collagen den Todsünden zu. **Dan Perjovschi** zeichnet in der zentralen Halle in situ seine Reflexionen zu den sieben Sünden und ihrer aktuellen

gesellschaftlichen Relevanz. Als Einführung in die Schau liefert er eine Fülle an Ideen und Assoziationen.

Werke mit neuen Bedeutungsebenen

Vier Künstler:innen griffen auf Arbeiten aus ihrem bisherigen Schaffen zurück. Durch die Thematik der sieben Todsünden bekommen diese eine neue Bedeutungsebene. **Nathalie Djurberg** und **Hans Berg**

präsentieren ihren bildgewaltigen Film „How to Slay a Demon“ und setzen ihn mit der Völlerei in Verbindung. **Teresa Margolles** inszeniert eine Luxusrobe wie in einem Haute-Couture-Salon. Die Ärmel sind mit funkelnden Glassplittern von Autoscheiben bedeckt, durch die Menschen erschossen wurden. Damit thematisiert sie die Habgier und den eigenen Zorn über gesellschaftliche Zustände. **Christa Biedermann** setzt sich in ihren Werken performativ und filmisch mit feministischen Vorbildern der 1920er- und 1970er-Jahre auseinander und wendet sich gegen die moralischen Vorstellungen von Gesellschaft und Kirche. Ihre Arbeit ist eine Umdeutung der Sünde Wollust, oder vielmehr eine feministische Ermächtigung dazu.

Junge internationale Künstler:innen

Die Künstlerin **Èv van Hettmer** malt in grellen Tableaus ihr subjektives Empfinden von Weiblichkeit. In ihren sinnlichen Text-Gemälden verwebt sie Wollust und Neid mit feministischen Gedankenspielen. **Ádám Dallos** malt expressiv-feurige Hybride von nackten Männern und Animalischem. **Rob Frogoso** zeigt uns selbstreflektierende Blicke auf das Thema und damit zugleich selbstbewusste Statements gegen einengende und ausschließende Moralbegriffe. Die skulpturalen Arbeiten der jungen Künstlerin **Julia Belova** sind eine bizarre Interpretation barocker Formen und gleichzeitig ein lustvoll-sinnlicher Affront gegen die zur Sünde gemachte Lust.



Julia Belova, Chandelier with Lilac Snakes, 2022, Courtesy of the artist and Galerie Rudolf Leeb, Foto: Mira Klug © Bildrecht, Wien 2023

Literarische Auseinandersetzung mit den sieben Todsünden

Sieben Autor:innen, unter anderem internationale Größen wie **Juri Andruchowitsch** oder **Michael Stavaric**, verfassten literarische Texte zu jeder Sünde. Ihre Beiträge zeugen von der Diversität der Zugänge und der beeindruckenden Kraft von Sprache. Sie sind auch als Audiobeiträge in der Ausstellung zu hören. Der letzte Raum der Ausstellung ist ein ruhiger Ort der Besinnung. In diesem „Gedankenraum“ können Besucher:innen die Eindrücke der künstlerischen und textlichen Arbeiten wirken lassen und über die Thematik der sieben Todsünden reflektieren.

Manfred Deix im Karikaturmuseum Krems

Als besonderen Querverweis zur Ausstellung in der Kunsthalle Krems präsentiert das Karikaturmuseum Krems „Die sieben Todsünden“ von Manfred Deix. Der Zyklus, der selten komplett gezeigt wird, gilt als Schlüsselwerk des Künstlers und ist nichts für zarte Gemüter. Schonungslos blickt Deix in menschliche Abgründe und entlarvt dabei gnadenlos die Scheinheiligkeit unserer Gesellschaft.

Kurator: Andreas Hoffer

Künstler:innen: Julia Belova, Christa Biedermann, Ádám Dallos, Nathalie Djurberg & Hans Berg, Rob Frogoso, Èv van Hettmer, Teresa Margolles, Jonathan Meese, Herta Müller, Ulrike Ottinger, Dan Perjovschi, Nedko Solakov

Autor:innen: Juri Andruchowitsch, Noémi Kiss, Ana Marwan, Verena Stauffer, Michael Stavaric, Katharina Tiwald, Alexander Urosevic

KÜNSTLER:INNEN DER AUSSTELLUNG



Julia Belova (Wollust)

Die Künstlerin Julia Belova aus Russland studiert an der Akademie in Wien. Ihre Skulpturen sind opulente, organoide „Gewächse“ aus Porzellanerde und Wachs, die an Luster erinnern. Bei näherer Betrachtung erkennt man überall sich windende Schlangen, weibliche Geschlechtsteile und manchmal auch Babyköpfe. Die Skulpturen werden erst durch einen performativen Akt komplett – wenn sie mit geschwungenen Wachskerzen bestückt werden, die langsam abbrennen und mit der Porzellanform verschmelzen. Belova zitiert eine barocke Formensprache als Ausdruck von patriarchalen Machtverhältnissen und überführt sie in eine zeitgenössische queere Ästhetik.

Christa Biedermann (Wollust)

Die österreichische Künstlerin Christa Biedermann arbeitet seit den 1970er-Jahren in Berlin und Niederösterreich. Neben der Malerei verwendet sie auch neue Medien als künstlerisches Ausdrucksmittel. Sie setzte sich früh mit feministischen Themen auseinander, entfernte sich von einer von Männern geprägten künstlerischen Ästhetik und wandte sich der avantgardistischen Tradition des Dilettantismus zu. Biedermann spielt bewusst mit der nicht perfekten Form – in der Erzählung und der medialen Umsetzung. Im Zusammenhang mit der aktuellen Ausstellung in der Kunsthalle Krems betrachtet sie eine der wesentlichen Errungenschaften der Frauenbewegung seit den 1970er-Jahren: Wie Frauen das Thema Lust in Anspruch nehmen und ihren Körper ohne den Aspekt des Sündigen wahrnehmen.



Ádám Dallos (Wollust, Zorn)

Der ungarische Künstler Ádám Dallos war 2019 und 2020 als Artist in Residence in Krems. Seine großformatigen Malereien sind äußerst expressiv gemalt und in der Tradition der Wilden Malerei der 1980er-Jahre zu sehen. Er zeigt junge nackte Männer, deren teils erigiertes Glied deutlich zu sehen ist. Oft kombiniert er die Akte mit tierischen Kreaturen, die er mit jungen Männern verbindet. Sie suggerieren Wildheit und das Animalische als Projektion eigener Wünsche und Vorstellungen. Im Ungarn der Orbán-Regierung ist es für einen homosexuellen Künstler, der sich so explizit sinnlich mit seiner Lust beschäftigt, schwer. Seine Ausstellungen können, wenn, dann nur im Verborgenen gezeigt werden.

Nathalie Djurberg & Hans Berg (Völlerei)

Die schwedische Künstlerin Nathalie Djurberg und der Musiker Hans Berg arbeiten seit Jahren gemeinsam an Filmen und Ausstellungen. Djurbergs Figuren sind oft stark überzeichnete Stereotypen, die Zuschreibungen wie „race“, „class“ und „gender“ als auf Körper projizierte Konstrukte vorführen:



Geistliche mit listigen Augen und riesigen Nasen etwa, die versuchen, eine nackte junge Frau mit übergroßen Brüsten und Schmolmmund unter ihre Gewänder zu ziehen. Djurberg erarbeitet die Figuren mit Knete, Plastilin und anderen Materialien. Die Filme entstehen in Stop-Motion-Technik ohne vorgefasstes Skript. Dazu entwickelt Hans Berg eine Musik, die die Szenen und ihre hohe Emotionalität verstärkt und unterstützt.

Rob Frogoso (Stolz)

Rob Frogoso ist ein junger philippinischer Fotograf und Künstler. Als queerer Mensch ist Frogoso in der Hauptstadt Manila ausgegrenzt. Er arbeitet als Produktfotograf. Gleichzeitig inszeniert er zuhause in seinem Kinderzimmer seine künstlerische Fotografie, die sich um seine Identität dreht. Es geht um sein Leben im Allgemeinen und um Dinge, die ihn zu dem machen, was er ist. Die Fotos sind inszeniert, aber dennoch autobiografisch. Frogoso betrachtet sie als eine verfeinerte und gehobene Version des Schnapshots.



Èv van Hettmer (Wollust, Neid)

Èv van Hettmer studierte in Bratislava und Wien und lebt zurzeit als Künstlerin in Hamburg. Sie ist eine engagierte junge Feministin und bezieht auch in ihrer Malerei Position. Durch die Kontextualisierung ihrer Werke im Themenbereich Wollust und Neid befasst sie sich mit Vorurteilen der heutigen Gesellschaft gegenüber weiblicher Sexualität. Sie will Frauen, dazu ermächtigen, selbstbestimmt durchs Leben zu gehen und ihr Entscheidungsrecht zu gebrauchen.

Teresa Margolles (Habgier, Neid)

Teresa Margolles wurde 1963 in Culiacán in Mexiko geboren. Sie lebt und arbeitet in Mexiko-Stadt und nahm bereits an Ausstellungen renommierter Häuser wie des Guggenheim Museum in New York (2005) oder der Tate Modern in London (2012) teil. 2009 gestaltete sie den mexikanischen Pavillon auf der Biennale von Venedig. Die Künstlerin kam 2008 im Rahmen des internationalen Austauschprogramms AIR – ARTIST IN RESIDENCE Niederösterreich erstmals nach Krems und war 2019 bereits einmal in der Kunsthalle Krems zu sehen. In der aktuellen Ausstellung präsentiert sie eine Abendrobe, die mit Glassplittern bedeckt ist. Sie stammen von Autoscheiben, durch die Menschen bei einer fehlgeschlagenen Operation der mexikanischen Nationalgarde erschossen wurden. Die Künstlerin porträtiert damit die Habgier und exzessive Gewalt in ihrem Heimatland.





Jonathan Meese (Zorn)

Seit Ende der 1990er-Jahre arbeitet Jonathan Meese als Performance- und Installationskünstler, aber auch als Maler und Zeichner – ganz im Sinne eines Gesamtkunstwerks. Er entwickelte die Idee der Diktatur der Kunst, die vor allem Liebe und Demut beinhaltet und als Gegenbild zur Realität fungiert. Meese befasst sich immer wieder höchst provokativ mit dem Nationalsozialismus und den Mythen der deutschen Geschichte. Seine Arbeiten, besonders im Bereich der Performance und für die Theaterbühne, sind von höchster Emotionalität, Sinnlichkeit und Grenzüberschreitungen geprägt. Sie zeigen seine ganz persönliche künstlerische Lebensphilosophie.

Herta Müller

(Stolz, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Trägheit)

Beim Lesen von Zeitungen oder Magazinen sucht Herta Müller Wörter. Seit über 30 Jahren schneidet die deutsche Literaturnobelpreisträgerin diese aus und ordnet sie alphabetisch in Schubladen. Manche sammelt sie immer wieder, manche bleiben lange liegen und werden dann doch verwendet. So entstehen poetische Miniaturen, Collagen von unterschiedlicher Farbe und Größe. Im Laufe der Jahre hat Müller über 1.500 solcher Wort-Bilder geschaffen. Es sind lyrische, oft von leisem Humor, manchmal von ungeheurer Wucht und Härte durchzogene Texte.



Ulrike Ottinger (Stolz)

Die heute über 80-jährige Ulrike Ottinger zählt seit den 1970er-Jahren zu den bedeutendsten künstlerischen Filmemacherinnen Deutschlands. Schon in der Berlintrilogie, die sie in enger Zusammenarbeit mit ihrer damaligen Partnerin Tabea Blumenschein schuf, dominiert die Opulenz der Bilder. Ihre Filme sind international anerkannt als wesentliche Beiträge einer feministischen Avantgarde. Das sogenannte Fremde und Exotische wird aus einem surrealen Blickwinkel neu gesehen. Zu ihrem Werkkosmos gehören Spielfilme genauso wie Dokumentarfilme und fotografische Arbeiten.

Dan Perjovschi

(Stolz, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Trägheit)

Der rumänische Künstler Dan Perjovschi bezeichnet seine wandfüllenden Wort-Bild-Zeichnungen als „Indoor Graffiti“. In den letzten Jahren hat er seine großformatigen Arbeiten, die sich wie Gedanken-Texturen über Wände ausbreiten, in Einzel- und Gruppenausstellungen in renommierten Institutionen wie dem MoMA New York, der Tate Modern in London oder dem Centre Pompidou in Paris gezeigt. Seit 1990 zeichnet er wöchentlich für die rumänische Presse und ist Redakteur der Zeitschrift revista 22. Seine meist aus nur wenigen Strichen bestehenden Zeichnungen sind Reflexionen zum



gegenwärtigen Zeitgeschehen – leichtfüßig, witzig Witz und voller beißender Ironie. Durch den Bezug auf aktuelle Ereignisse und den jeweiligen Ort wird jedes seiner Projekte ein singuläres Spiegelbild unserer Gegenwart.



Nedko Solakov

(Stolz, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Trägheit)

Nedko Solakov ist einer der bedeutendsten bulgarischen Künstler der Gegenwart. Seine Arbeit ist gekennzeichnet durch fast lapidar wirkende minimalistische Zeichnungen, die durch einen handgeschriebenen Text weitere Bedeutungsebenen bekommen. Er ist oft humorvoll, gleichzeitig auch doppeldeutig und tiefgründig. Solakov thematisiert in den Texten die Migration, Terror, den Überwachungsstaat oder die Schattenseiten des Kunstmarkts.

Bildcredits (chronologisch)

Seite 5:

Julia Belova, Porträt, 2023 © Courtesy of the artist, Foto: Elena Kristofor

Christa Biedermann, Porträt © Christa Biedermann

Ádám Dallos, Porträt, 2022 © Courtesy of the artist, Foto: Krisztián Zana

Seite 6:

Nathalie Djurberg und Hans Berg, Porträt, 2019, Exhibition opening "Mondjäger" at Kunstmuseum Ravensburg, Germany

© Nathalie Djurberg & Hans Berg, Foto: Wynrich Zlomke

Rob Frogoso, Porträt © Courtesy of the artist

Èv van Hettmer, Porträt, 2022 © Courtesy of the artist, Foto: Thomas Schmidt

Teresa Margolles, Porträt © Courtesy of the artist and Galerie Peter Kilchmann, Foto: Rafael Burillo

Seite 7:

Jonathan Meese, Porträt, 2023 © Jonathan Meese, Foto: Jana Edisonga

Herta Müller, Porträt, 2020 © Laurence Chaperon

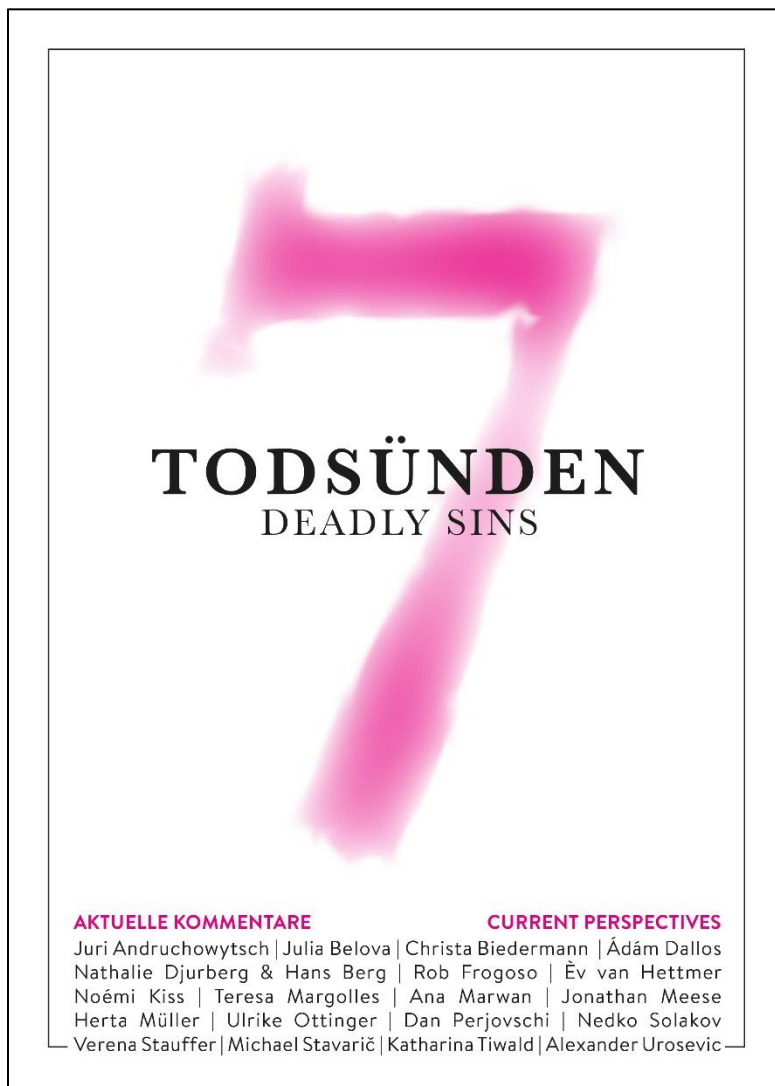
Ulrike Ottinger, Porträt © Foto: Anne Selders

Dan Perjovschi, Porträt, 2023 © Courtesy of the artist, Foto: Kai Fromman

Seite 8:

Nedko Solakov, Porträt © Courtesy of the artist, Foto: Dimitar Solakov

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems

Titel	7 Todsünden. Aktuelle Kommentare
Herausgeber	Florian Steininger, Andreas Hoffer
Verlag	Czernin
Erscheinungsjahr	2023
Format	Hochformat
Seiten	168
Sprache	Englisch / Deutsch
Autor:innen	Juri Andruchowytsh, Julia Belova, Christa Biedermann, Ádám Dallos, Nathalie Djurberg & Hans Berg, Rob Frogoso, Èv van Hettmer, Andreas Hoffer, Noémi Kiss, Ana Marwan, Ulrike Ottinger, Dan Perjovschi, Nedko Solakov, Verena Stauffer, Michael Stavaric, Florian Steininger, Katharina Tiwald, Erwin Uhrmann, Alexander Urosevic
ISBN	978-3-7076-0826-7
Verkaufspreis	€ 29,90

AUTOR:INNEN

Juri Andruchowytsch

Juri Andruchowytsch ist ein bekannter ukrainischer Schriftsteller, Dichter und Essayist. Er veröffentlichte bislang fünf Gedichtbände und sieben Romane. Er wurde unter anderem mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung (2006), dem Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken (2014) und dem Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf (2022) ausgezeichnet.

Noémi Kiss

Die ungarische Schriftstellerin Noémi Kiss schreibt international erfolgreiche Erzählungen, Romane und Essays. Im Juni 2015 wurde ihr Werk „Schäbiges Schmuckkästchen. Reise in den Osten Europas“ zum Darmstädter Buch des Monats gewählt. 2023 erhielt sie den Békés-Pál-Preis für ihr Prosawerk. Kiss hat ihren Wohnsitz in Kisoroszi an der Donau und schreibt regelmäßig für die ZEIT ONLINE.

Ana Marwan

Die slowenische Schriftstellerin Ana Marwan studierte Vergleichende Literaturwissenschaft in Ljubljana und Romanistik in Wien. Zu ihren Werken zählen „Der Kreis des Weberknechts“ (2019), „Wechselkröte“ (2022) und „Verpuppt“ (2023). 2022 erhielt sie den Kritikerpreis Kritičko sito für das beste Buch des Jahres 2021 in Slowenien und den Ingeborg-Bachmann-Preis. Seit 2023 ist sie Mitherausgeberin und Chefredakteurin der Zeitschrift Literatur und Kritik.

Verena Stauffer

Die in Kirchdorf an der Krems geborene Schriftstellerin Verena Stauffer ist Mitglied im Literaturverein manuskripte, in der Künstler:innenvereinigung MAERZ und im Netzwerk Lyrik. Als MAX-KADE-Stipendiatin erhielt sie 2021 eine Gastprofessur für Creative Writing am Allegheny College in den USA. Ihr Gedichtband „Ousia“ (2020) war für den österreichischen Buchpreis nominiert. Zuletzt erschien ihr Werk „Geschlossene Gesellschaft“ (2021).

Michael Stavaric

Michael Stavaric lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Er studierte Bohemistik, Publizistik und Kommunikationswissenschaft und lehrte unter anderem an Universitäten in Wien, München, Prag und New York. Seine Werke wurden mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Adelbert-von-Chamisso-Preis. 2023 erschienen „Die Suche nach dem Ende der Dunkelheit“, „Faszination Qualle“ und „Das Phantom“.

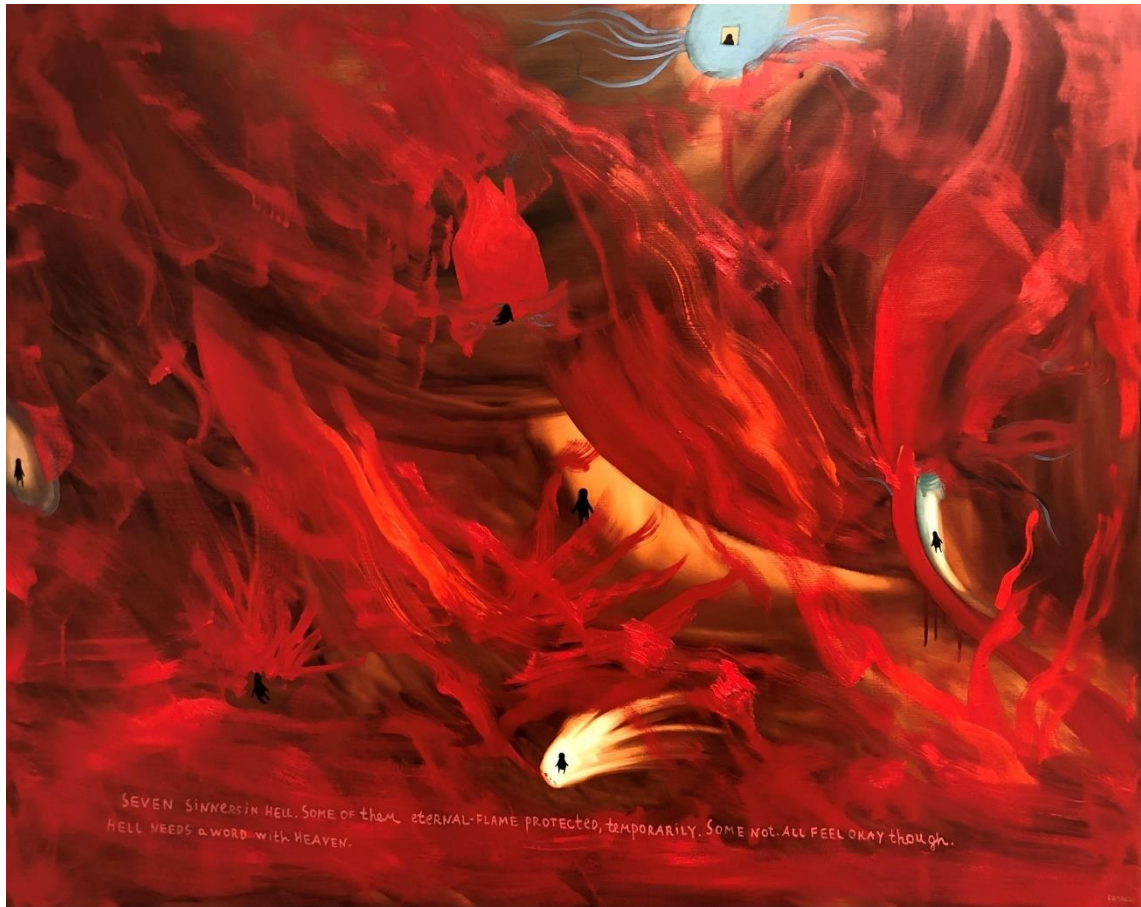
Katharina Tiwald

Katharina Tiwald aus Wr. Neustadt studierte Linguistik und Russisch in Wien, St. Petersburg und Glasgow. Sie veröffentlichte zuletzt den Jelinek-Dante-Schocker „Mit Elfriede durch die Hölle“ (2021). Im November 2023 wird ihr Stück „Daphnes Garten“ (vertont von Erling Wold) über den Mord an der maltesischen Journalistin Daphne Caruana Galizia uraufgeführt.

Alexander Urosevic

Der serbische Schriftsteller Alexander Urosevic studierte Kultur- und Sozialanthropologie in Wien. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kulturgeschichte und literarische Spurensuche. Der in Wien lebende Autor publizierte Bücher über wenig bekannte Regionen wie das Banat, Georgien oder Westafrika. Mit „Das Meer der toten Schiffe“ erschien 2016 ein ausführlicher Bericht über den kaum erforschten Schiffsfriedhof im Golf von Guinea.

WERKE DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)



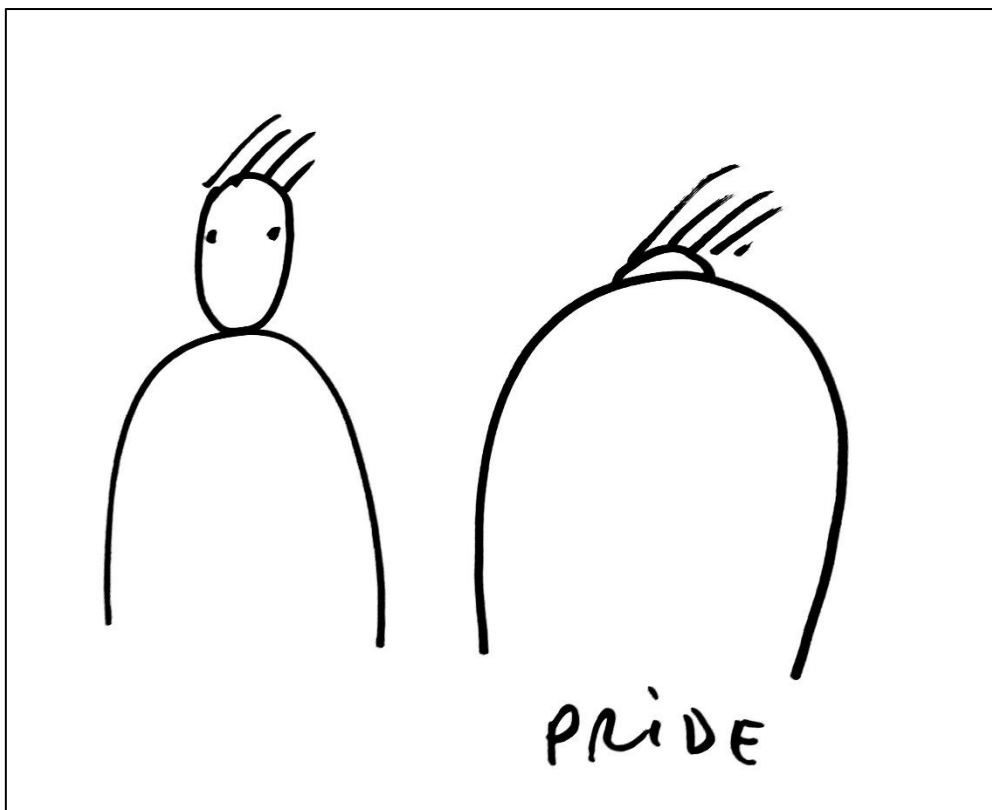
Nedko Solakov, Sinners, 2021 © Courtesy the artist and GALLERIA CONTINUA



Nathalie Djurberg & Hans Berg, How to Slay a Demon (Filmstill), 2019 © Courtesy: Lisson Gallery © Bildrecht, Wien 2023



Ádám Dallos, Cutting Wings from Shark's Skin, 2023 © Courtesy of the artist, Foto: Gellért Áment



Dan Perjovschi, Notebook Sketches for 7 Sins, 2023 © Courtesy of the artist and Gregor Podnar Gallery Wien / Vienna



Èv van Hettmer, This year felt quite successful – I have never got that much envy, 2022
© Courtesy of the artist, Foto: Christian Redtenbacher



Teresa Margolles, Blowback / The Power, 2022 (Exhibition view Parasol Unit)
© Courtesy the artist and Galerie Peter Kilchmann, Zurich/Paris, Foto: Rafael Burillo



Herta Müller, Ohne Titel / Untitled, 2011/2012 © Courtesy of the artist

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Eröffnung

Die Kunsthalle Krems lädt zur Eröffnung der Ausstellung mit Direktor Florian Steininger, Kurator Andreas Hoffer sowie den Künstler:innen und Autor:innen der Ausstellung, darunter *Ádám Dallos*, *Èv van Hettmer*, *Noémi Kiss*, *Teresa Margolles* und *Dan Perjovschi*.

Fr, 13.10.2023, 19.00 Uhr

Anmeldung zur Eröffnung und zum Shuttlebus unter: www.kunstmeile.at/anmeldung

Kuratorenführung

Kurator Andreas Hoffer führt durch die Ausstellung und spricht darüber, welche moralisch-ethische Rolle Kunst aktuell noch einnehmen kann und soll.

17.11., 15.12.2023, 19.01., 23.02.2024

jeweils um 16.00 Uhr

20.10., 21.10.2023

jeweils um 17.00 Uhr

Kunst trifft Literaturlabor: haram!?

Workshop für Erwachsene mit Schriftsteller und Künstler *Muhammet Ali Bas*

Im Literaturlabor setzen sich Teilnehmer:innen sprachlich mit Sünden und sündigem Verhalten auseinander. In eigenen Kurztexten werden Assoziationen und Reaktionen zur Kunst festgehalten. *Muhammet Ali Bas* gibt im Rahmen dieses Schreibworkshops Inputs und Gedankenanstöße für die eigene textliche Entfaltung.

Mi, 18.10.2023, 17.00–20.00 Uhr

Online-Ticket unter: www.kunstmeile.at/kunsttrifft

Filme im Kino im Kesselhaus

Kinobesuch mit einer Kuratorenführung um 17.00 Uhr in der Kunsthalle Krems kombinieren.

(Gehzeit Kunsthalle Krems – Kino im Kesselhaus: 7 min.)

Es gibt 50 % Ermäßigung in die Kunsthalle mit dem Kinoticket bzw. 50 % Ermäßigung auf die beiden Filme mit dem Ausstellungsticket.

Fr, 20.10.2023, 18.30 Uhr, Drive

(R: *Nicolas Winding Refn*, 2011, OmdU)

Sa, 21.10.2023, 18.30 Uhr, Le Mépris

(dt. *Die Verachtung*, R: *Jean-Luc Godard*, 1963, OmdU)

Details zu den Filmen: www.kinoimkesselhaus.at

Kunst, Kaffee & Kipferl

mit Autorin *Katharina Tiwald*

Die österreichische Schriftstellerin thematisiert in der Ausstellung Begriffe wie Schuld und Sühne, Leid und Erlösung in der heutigen Zeit.

So, 18.02.2024, 10.30–12.00 Uhr

Online-Ticket unter: www.kunstmeile.at/kunstkaffeekipferl

Kunstinfo

An Sonn- und Feiertagen, 14.00–16.00 Uhr, gibt es direkt in der Ausstellung individuelle Auskunft durch das Team der Kunstvermittlung.

DATEN ZUR AUSSTELLUNG

7 TODSÜNDEN. AKTUELLE KOMMENTARE

14.10.2023 – 01.04.2024

Kunsthalle Krems

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=SevenSins>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotografenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

PRESSEKONTAKT

Franziska Tremml

+43 664 60499 176

franziska.tremml@kunstmeile.at

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

T +43 2732 908010

E office@kunstmeile.at

www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So

10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)

10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)

Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene € 12

ermäßigt € 10

Familienticket € 20

KUNST HALLE KREMS

Kunstmeile Krems

